

usw. Die lateinische Sprache, die noch im Jahre 1770 das Übergewicht in den Gebieten Philologie, Philosophie, Rechtswissenschaft, Naturwissenschaften hatte, gibt mehr und mehr den Vortritt an die nationale Sprache ab (Verminderung der Werke in lateinischer Sprache von 1740 bis 1800: 23,7 Proz.). Das sind so einige allgemeine Zahlen aus dieser lehrreichen und sehr ins Einzelne gehenden Arbeit. Sie ist mit erklärenden Übersichten bereichert, aus denen zur Evidenz die starke Entwicklung der literarischen Bedürfnisse und des internationalen Austausches auf geistigem Gebiete hervorgeht. Wir haben hier gewissermaßen eine Spektralanalyse des Morgenrots, das den Anbruch einer neuen Zeit in Deutschland ankündigt.

Die zweite Schrift ist von J. Goldfriedrich redigiert und vor wenigen Monaten vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler unter dem Titel: »Statistische Übersicht der im Gebiete des deutschen Buchhandels erschienenen Bücher und Zeitschriften des Jahres 1908« (224 S., Leipzig 1912, Börsenverein d. D. B.) herausgegeben worden. Die Produktion jenes Jahres war um deswillen als Gegenstand eingehender Untersuchungen gewählt worden, weil es sich für das Zentrum des deutschen Buchhandels damals darum handelte, an der Hand dieser Zahlen gegen die Einrichtung des Pflichtexemplarzwanges sich zu wehren, den man in Sachsen wieder einführen wollte (vgl. »Droit d'Auteur« 1908, S. 103). Diese gesamte Produktion ist in zwei Hauptteile gesondert: Bücher und Zeitschriften, und weiter in 13 Gruppen, zunächst nach Staaten (Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg, andere Staaten im Deutschen Reich, Österreich-Ungarn, Schweiz, andere Länder), dann nach Städten (Berlin, Leipzig, München, Stuttgart, Wien); eine weitere Unterscheidung ist außerdem danach gemacht, ob die Veröffentlichungen von Anlagen begleitet sind oder nicht. Von allen sind Format, Seitenzahl und Preis angegeben. Im ganzen ergeben sich 216 Rubriken für die eigentliche literarische Produktion, die ihrerseits wieder nach den 18 Sondergruppen der Hinrichs'schen bibliographischen Einteilung gegliedert ist.

Bei Vergleichung der Ergebnisse dieser mühevollen Untersuchung mit den früher bekannt gegebenen Gesamtziffern der Produktion für das Jahr 1908 haben wir folgendes festgestellt: Die von Hinrichs angegebene Gesamtziffer der Werke usw. war 30 317; sie stellt sich nach dieser anderen, sehr genauen Statistik, nach Abzug der Zeitschriften, auf 28 403 Werke (Berlin 5622, Leipzig 5238, München 1146, Stuttgart 1403, Wien 1975 Werke). Man sieht daraus, daß die Zahlen der Hinrichs'schen Bibliographie nicht, wie man das fälschlich behauptet hat, durch Einrechnung von wertlosen Publikationen künstlich angeschwollen sind; es handelt sich da eben um Bücher oder Broschüren, die der Buchhandel ausgehen läßt, wie die Preisangabe der Werke das bezeugt. Richtig ist, daß die Gesamtziffer eine gewisse Verminderung erfährt, wenn man die in Österreich-Ungarn veröffentlichten Werke (2867) in Abzug bringt, und ebenso in der Schweiz (875) oder im Ausland (187), denn dann bleibt für die Bücherproduktion des Deutschen Reichs im Jahre 1908 nur die Zahl 24 474.

Andrerseits ist die Zahl der im Jahre 1908 erschienenen und in Sperlings Zeitschriften-Adreßbuch verzeichneten Zeitschriften 5747, während Goldfriedrich ihrer 6320 gefunden hat (Berlin 1382, Leipzig 599, München 224, Stuttgart 184, Wien 629).

Was uns in hohem Grade interessiert hat, sind die Kosten dieser Produktion. Nehmen wir an, eine Bibliothek hätte sich diese 28 403 Bücher und 6320 Zeitschriften anschaffen müssen, so hätte sie für erstere 99 026 M., für letztere 46 806 M. zu zahlen gehabt, also im ganzen 145 832 M. Aber diese Summe stellt den Ladenpreis vor, und es ist klar, daß sie bedeutend verringert werden könnte, wenn sich ein en bloc-Ankauf organisieren ließe. Damit wäre dann auch ein weiterer Beweis gegen die Annahme gegeben, daß der Staat, wenn er die Stücke seiner Sammlungen auf dem Wege des Kaufs einfordert, nicht auf dem der gesetzlichen Hinterlegung (der ihm übrigens gleichfalls ziemlich teuer kommt durch Beamtengehälter, gerichtliche Vertretungskosten usw.), fabelhafte Summen zu bezahlen haben würde. Nicht zu reden von den immer zahlreichen Geschenken.

Der Durchschnittsverkaufspreis der Bücher ist 3,68 M., der der Zeitschriften 7,55 M. Man wird hier bemerken, daß der Ge-

samtwert der Zeitschriften-Produktion sich fast bis zur Hälfte des Wertes der Bücherproduktion erhebt, ein Verhältnis, das zum Nachdenken anregt, um so mehr, als es das Bestreben zeigt, sich auf Kosten dieser letzteren weiter zu ändern.

Wenn die Statistik Goldfriedrichs unter derselben Voraussetzung wissenschaftlicher Genauigkeit fortgesetzt werden könnte, so wäre das ein großer Gewinn für die Kenntnis der inneren Wirtschaftsbetätigung des deutschen Buchhandels, und die beträchtlichen Kosten eines solchen Unternehmens würden durch Aufschlüsse in jeder Richtung in reichem Maße wieder hereinkommen. Die Errichtung der »Deutschen Bücherei« in Leipzig (vgl. »Droit d'Auteur« 1912, S. 144) wird diese zukünftigen bibliographischen Arbeiten, die zur Aufstellung eines peinlich genauen Inventars der Produktion im Reich dienen würden, gewaltig erleichtern.

Die Bibliographie der Dissertationen und Universitätschriften erscheint in dem »Bibliographischen Monatsbericht« der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig. Wir waren für das letzte Universitätsjahr auf eine starke Verminderung gefaßt, und diese hat auch nicht ermangelt sich zu zeigen, denn seit einem Lustrum macht sich diese Produktion durch abwechselnde, ebenso schrofse wie regelmäßige Seitensprünge bemerklich, wie solche sich in folgenden Zahlen offenbaren: Universitätsjahr 1907/8: 5097; 1908/9: 6161; 1909/10: 5240; 1910/11: 6560; 1911/12: 4995. Diese Produktion bleibt unter dem Mittel der letzten zehn Jahre (5085, vgl. »Droit d'Auteur« 1911, S. 160), sie zeigt einen Rückgang auf der ganzen Linie.

	1910/11	1911/12
Klassische Philologie und Archäologie . . . . .	314	250
Neue Philologie. Neuere Sprachen und Literaturen . . . . .	474	379
Orientalische Sprachen. Vergleichende Linguistik . . . . .	52	35
Theologie . . . . .	78	43
Philosophie. Psychologie . . . . .	169	117
Pädagogik . . . . .	219	197
Geschichte und Hilfswissenschaften . . . . .	309	187
Geographie. Reisebeschreibungen. Anthropologie. Ethnographie . . . . .	68	54
Rechtswissenschaft . . . . .	1677	1155
Volkswirtschaft . . . . .	—	241
Medizin . . . . .	1644	1139
Tierheilkunde . . . . .	—	77
Beschreibende Naturwissenschaften. Zoologie. Botanik. Geologie. Mineralogie . . . . .	351	247
Exakte Wissenschaften. Mathematik. Physik. Astronomie. Meteorologie . . . . .	373	272
Chemie . . . . .	600	435
Technische und Handels-Wissenschaften . . . . .	94	57
Landwirtschaft. Forstwirtschaft. Viehzucht . . . . .	43	30
Bildende Künste . . . . .	63	49
Musik . . . . .	16	15
Verschiedenes. Bibliothekswissenschaft. Vorträge . . . . .	16	16
Insgesamt . . . . .	6560	4995

Die Übersetzungen deutscher Werke, geschützter und frei gewordener, sind durch Herrn L. Pech für Übersetzungen in die slavischen, in die ungarische, rumänische und andere osteuropäische Sprachen, wie gewohnt, im Börsenblatt bibliographisch zusammengestellt worden. Bei Zählung der Titel haben wir 576 Publikationen gefunden, die höchste seit zehn Jahren erreichte Zahl, wie aus folgender Übersicht hervorgeht:

Jahre	Zahl	Jahre	Zahl
1902:	329	1907:	425
1903:	319	1908:	410
1904:	400	1909:	477
1905:	333	1910:	565
1906:	358	1911:	576

Die Bibliographie der Übersetzungen deutscher Werke ins Englische, Dänische, Spanische, Französische, Italienische, Holländische, Norwegische und Schwedische ist im Jahre 1912 von Herrn Mühlbrecht Sohn da wieder aufgenommen worden, wo er sie unterbrochen hatte, d. h. beim zweiten Halbjahr 1909 (vgl. »Droit d'Auteur« 1910, S. 164), und sie ist inzwischen bis zum ersten Halbjahr 1911 fortgesetzt worden. Wir besitzen somit die Angaben für die Jahre 1909 und 1910, und das erlaubt uns, die Liste zu vervollständigen, wie folgt: 1906: 451; 1907: 488; 1908: 566; 1909: 439; 1910: 357. Wir wissen nicht, ob diese Verminderungen auf Rechnung des Verzugs gesetzt werden müssen, die die Bearbeitung der Listen erfahren hat.

(Fortsetzung auf Seite 667).